

Interaktives Training im SkillsLab – auch ein Konzept für Begleitseminare in der Weiterbildung Allgemeinmedizin?

Mauer D^{*1}, Engel B^{*1}, Thiessen N^{*2}, Weltermann B^{*3}, Weckbecker K^{*1}

¹Institut für Hausarztmedizin der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn; ²SkillsLab der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn;

³Sprecherin der Universitäten des Kompetenzzentrums Nordrhein, Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Duisburg-Essen

Hintergrund

Der Weiterbildungsverbund der Universität Bonn (WBVUniBN) führt seit 2012 unter anderem ganztägige Begleitseminare für ÄrztInnen in Weiterbildung (ÄiW) durch. Das Angebot eines strukturierten Seminarprogramms wird eine der Säulen in den geplanten bundesweiten Kompetenzzentren Weiterbildung (KW) werden, um die Qualität und Effizienz in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung zu erhöhen [1]. In der medizinischen Lehre haben sich erfahrungsbasiertes und Problemorientiertes Lernen (POL) vielfach bewährt und bieten hierzu konzeptionell wertvolle Möglichkeiten [2,3]. In den universitären Einrichtungen der KW könnten diese in Skillslabs anhand interaktiver Trainings durchgeführt werden (Programmbeispiel siehe Tabelle 1).

Uhrzeit	Programm
09.00 – 09.15	Begrüßung
09.15 – 10.00	Kurze Impulsvorträge mit Diskussion: „Hilfreiche Praxisstrukturen im Notfall- und Krisenmanagement“ und „ABCDE-Modell“
10.00 – 10.15	Gruppeneinteilung und Vorbereitung auf die Stationen (5 bis 7 Teilnehmer/Kleingruppe)
10.15 – 10.30	– Kaffeepause –
10.30 – 11.15	1. Durchlauf zu den Stationen 1 – 2 – 3 – 4
11.15 – 11.30	Wechsel zwischen den Stationen / kurze Pause
11.30 – 12.15	2. Durchlauf zu den Stationen 1 – 2 – 3 – 4
12.15 – 12.30	Feedback zu absolvierten Stationen in den Kleingruppen
12.30 – 13.30	– Mittagspause –
13.30 – 14.15	3. Durchlauf zu den Stationen 1 – 2 – 3 – 4
14.15 – 14.30	Wechsel zwischen den Stationen / kurze Pause
14.30 – 15.15	4. Durchlauf zu den Stationen 1 – 2 – 3 – 4
15.15 – 15.30	– Kaffeepause –
15.30 – 16.30	Abschlussrunde mit Diskussion und Feedback

Tabelle 1 Programmbeispiel mit vier Stationen an den Seminartagen (A) zu „Notfall- und Krisenmanagement“ im März 2016: 1. Herz-Kreislauf-System (Reanimation), 2. Abdomen, 3. Atmungsorgane und 4. Bewusstsein, Denken und Fühlen, Psychosoziales („Der schwierige Patient“) und (B) zur „Medizin des alten Menschen“ im März 2017: 1. Diabetes, 2. Neurologie, 3. Orthopädie und 4. Reanimation.

Diskussion

Diese Erhebung kann aufgrund der kleinen Stichprobe nicht als repräsentativ betrachtet werden und eine Prüfung zur Implementierung der vermittelten Inhalte steht noch aus. Beide Seminartage stießen auf sehr hohe Akzeptanz und wurden aufgrund des starken Anwendungsbezuges als persönlich weiter-

Fragestellung

Empfinden ÄiW ein interaktives Training im Skillslab als persönlich weiterbringend und praxisrelevant?

Methoden

Es wurde ein interdisziplinäres Konzept in Anlehnung an POL zu vier themenspezifischen Stationen entwickelt. Die Fallvignetten für die interaktiven Stationen wurden unter Berücksichtigung der CandMed Rollen und des kompetenzbasierten Curriculums der DEGAM erstellt.

Ergebnisse

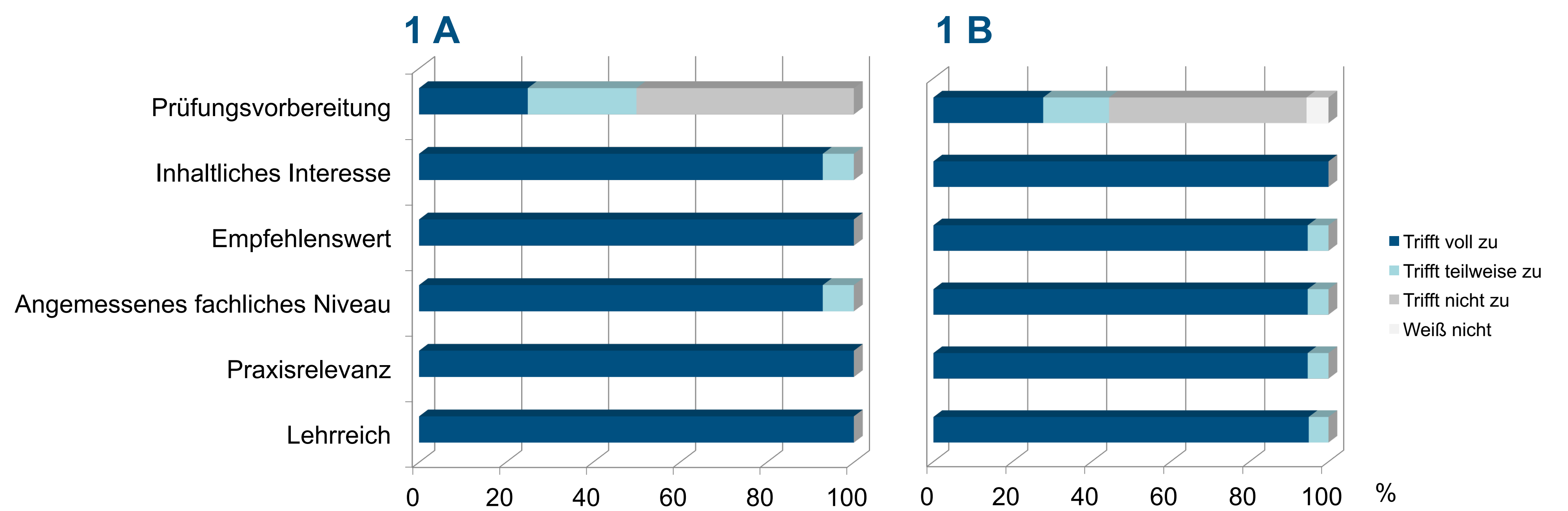


Abb. 1 Evaluationen zum Gesamteindruck (prozentuale Häufigkeiten) beider Seminartage

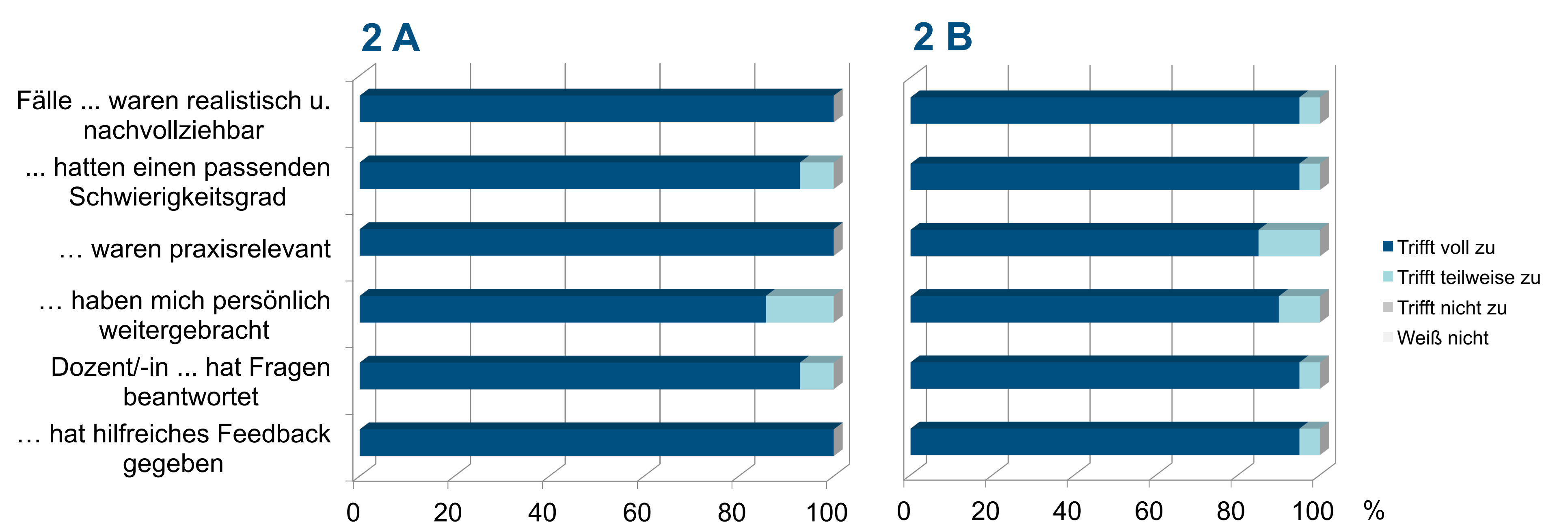


Abb. 2 Evaluationen der Stationen zu beiden Seminartagen (prozentuale Häufigkeiten der Mittelwerte)

Beschreibung der Stichproben beider Seminartage in Abb. 1 und 2

(A) „Notfall- und Krisenmanagement“ (3/2016): N=14, männlich=3, MW Alter=37,69 (±7,91), MW WB-Jahr=3,38 (±1,81)

(B) „Medizin des alten Menschen“ (3/2017): N=20, männlich=9, MW Alter=38,32 (±7,98), MW WB-Jahr=3,06 (±1,60), MW=Mittelwert (Standardabweichung), Maximale Teilnehmerzahl je Seminartag: 25, pro Seminartag: vier verschiedene Stationen (siehe Tabelle 1)

bringend empfunden. Die Möglichkeit zur Selbsterfahrung und Teamarbeit, die gemeinsame Entwicklung einer Problemlösung und das direkte Feedback durch erfahrene FachreferentInnen fanden sehr großen Anklang, sodass dieses Seminarkonzept sicherlich auch in der Weiterbildung sehr gut anwendbar ist.

Quellen

- [1] Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung nach § 75 a SGB V, siehe Anlage IV „Förderung von Qualität und Effizienz der Weiterbildung“.
 [2] Veron DT & Blake RL (1993). Does problem-based learning work? A meta-analysis of evaluative research. *Academic Medicine*, 68, 7, 550-63.
 [3] Walker A, Leary H, Hmelo-Silver CE & Ertmer PA (2015). *Essential Readings in Problem-based Learning*. Purdue University Press.

Kontakt

Daniela Mauer, Psych. M.Sc.
 Institut für Hausarztmedizin der Universität Bonn
 Telefon 0228 287-13735, E-Mail d.mauer@ukbonn.de

